

# 2023

## Jahresbericht



**AIHK**

Aargauische Industrie-  
und Handelskammer

### 3 Im Gespräch mit Präsidentin und Direktor

## Wirtschaft und Politik

- 6 AIHK Wirtschaftsumfrage 2024
- 9 Einschätzungen zur Wirtschaftsumfrage von Sebastian Rippstein, Ökonom und wirtschaftspolitischer Mitarbeiter der AIHK
- 10 Politische Höhepunkte
- 12 Wirtschaftsrelevante Abstimmungen und eidgenössische Wahlen
- 13 Interview mit Hans-Jörg Bertschi, Unternehmer und ehemaliger Vizepräsident der AIHK

## Aktivitäten und Dienstleistungen

- 14 Zahlen und Fakten zur AIHK
- 16 Stimmen aus den Mitgliedunternehmen
- 26 Dienstleistungen der AIHK
- 28 Nacht der Aargauer Wirtschaft
- 32 Talentastic
- 33 Wirtschaftswochen

## Organisation und Personen

- 34 Präsidium und Vorstand
- 35 Regionalgruppen und HR-Netzwerke
- 36 Ausgleichskasse und Familienausgleichskasse
- 37 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

# «Die AIHK bleibt die Stimme der Wirtschaft»

Zum 150-jährigen Bestehen der AIHK haben wir mit Präsidentin Marianne Wildi und Direktor Beat Bechtold über das Engagement des Verbands, die aktuellen Herausforderungen der Unternehmen und gute Rahmenbedingungen gesprochen. Die innovative Produktionsstätte für Energiespeichersysteme der ABB in Baden bietet dafür den passenden Rahmen.



**Die AIHK feiert 2024 ihren 150. Geburtstag. Wie geht es dem grössten Aargauer Wirtschaftsverband?**

**Beat Bechtold:** Unsere Mitgliederzahl wächst stetig und mit einer guten Geschwindigkeit. Etwa jede dritte Arbeitsstelle im Aargau befindet sich in unseren Mitgliedunternehmen. Wir sind in Politik und Wirtschaft ein anerkannter und zuverlässiger Partner. Regierung und Behörden sprechen mit uns, wenn es um die Bedürfnisse der Wirtschaft im Kanton geht. In unserer Geschäftsstelle sind wir gut aufgestellt und verfügen über kompetente Mitarbeitende. Mit unseren Dienstleistungen und Kursen bieten wir übrigens weit mehr als nur Wirtschaftspolitik.

**Marianne Wildi:** Mit der Gesellschaft hat sich auch die AIHK gewandelt. Wir suchen aktiv den Dialog zur Öffentlichkeit und versuchen, die Bedeutung der Wirtschaft für unseren Wohlstand zu erklären. Wir machen uns sichtbar. Man kennt und schätzt die AIHK mit ihren Exponenten für ihre klare wirtschaftsfreundliche Haltung, aber auch für ihre Kompetenz, über Parteigrenzen hinweg Brücken bauen zu können.

**Was sind aktuell die grössten Herausforderungen der Aargauer Unternehmen?**

**Marianne Wildi:** Das Verhältnis zur EU ist sicher ein Hauptthema. Die Wirtschaft im Aargau ist im Vergleich zu anderen Kantonen überdurchschnitt-

**«Wir sind in Politik und Wirtschaft ein anerkannter und zuverlässiger Partner.»**

**Beat Bechtold**  
Direktor der AIHK

lich exportorientiert und insbesondere vom europäischen Markt abhängig. Die Frage ist deshalb: Wie entwickelt sich der Exportsektor? Aktuell haben die Firmen nach wie vor mit der hohen Inflation im Ausland und Wirtschaftskrisen zu kämpfen. Zusätzlich wird die verlässliche Versorgung mit bezahl-

## «Wir müssen im Energiebereich offen sein für alle Technologien. Nur so entsteht Fortschritt.»

**Marianne Wildi**  
Präsidentin der AIHK

barer Energie immer mehr zum Standortfaktor. Und schliesslich beschäftigt der Mangel an Fachkräften die Unternehmen. Eine Summe von Herausforderungen, die trotz grossem Vertrauen in die Aargauer Unternehmen den Optimismus etwas dämpfen.

### Welche Lösungsansätze sehen Sie für den Fachkräftemangel?

**Marianne Wildi:** Ein Unternehmen muss vermehrt flexibel und kreativ sein. Dazu gehört unter anderem, nicht nur nach einem perfekten Wunschprofil zu suchen, sondern sich zu überlegen, ob und wie man Bewerber, insbesondere Quereinsteiger, an eine Stelle heranführen kann. Sehr viel wichtiger werden die Arbeitgeberattraktivität und die Weiterempfehlungsquote der eigenen Mitarbeitenden. Über den Lohn hinaus werden flexible Arbeitszeiten, individuelle Arbeitsmodelle, Teilzeitarbeit und Weiterbildungen höher gewichtet als früher. Und dann muss die Politik die richtigen Rahmenbedingungen schaffen.

**Beat Bechtold:** Die Rahmenbedingungen sind ein gutes Stichwort. Wir diskutieren in der Politik die Erhöhung und Flexibilisierung des Rentenalters – das ist eine wichtige Debatte. Es braucht Anreize, damit es sich lohnt, über das Rentenalter hinaus zu arbeiten. Lohnen soll es sich aber auch für Frauen, die nach einer Kinder-

pause wieder einsteigen wollen. Dafür braucht es ein attraktives Angebot an externer Kinderbetreuung. Mit Anreizen muss es darum gehen, mehr Leute zur Teilnahme am Arbeitsmarkt – also zum Arbeiten – zu motivieren.

### Was fordern Sie von der Politik, damit die Unternehmen trotz dieser Herausforderungen bestehen können?

**Beat Bechtold:** Viele Staaten haben die Tendenz, immer stärker die Unternehmenspolitik zu beeinflussen. Oft in Form von Subventionen, an die bestimmte Vorgaben geknüpft werden. Diese Entwicklung ist in den meisten Fällen nicht im langfristigen Interesse der Wirtschaft. Wenn man sieht, wie der deutsche Staat Milliarden an Steuergeldern in die Halbleitertechnologie investiert, damit diese Firmen ins Land kommen, geraten dadurch andere Länder in Zugzwang, mit eigenen Förderprogrammen gegenzusteuern. Als Unternehmen ist man mitten im Wettbewerb und kann sich einem Förderprogramm kaum entziehen, weil auch die Mitbewerber mitmachen. Für mich besteht der Schweizer Weg aus guten Rahmenbedingungen mit tiefem Administrationsaufwand und wenig

Regulierung, damit die Unternehmen frei arbeiten können. Staatliche Industriepolitik ist der falsche Weg!

**Marianne Wildi:** Der Staat soll sich möglichst nicht mit Geldbeträgen und auch nicht mit Verboten einmischen, sondern attraktive Rahmenbedingungen schaffen, die Innovation und Unternehmertum fördern. Wenn wir an die Eigenverantwortung der Menschen und der Unternehmen appellieren, entwickeln wir uns schneller als mit Verboten. Was wir brauchen, sind Leitlinien und gemeinsame Werte, Verständnis und Respekt. Wir müssen Freiräume schaffen, nicht Grenzen.

### Die Unternehmen und insbesondere die Industrie sind auf zuverlässige und zahlbare Energie angewiesen. Genügen dafür alternative Energiequellen wie Solarzellen oder Windräder?

**Marianne Wildi:** Nein, das genügt nicht. Wir brauchen die richtige Mischung, mit der wir flexibel auf die verschiedenen Energieverbraucher eingehen können. Das Hauptproblem ist aber die lange Dauer von der Diskussion bis zur Umsetzung. Es wäre falsch, sich auf die Importe aus ande-





«Mit Anreizen muss es darum gehen, mehr Leute zur Teilnahme am Arbeitsmarkt zu motivieren.»

Beat Bechtold  
Direktor der AIHK

ren Ländern zu verlassen, dennoch sind wir faktisch Teil des europäischen Strommarkts. Bei den Technologien geht es für mich nicht um «entweder oder», sondern um «sowohl als auch». Wir müssen offen sein für alle Technologien. Nur so entsteht Fortschritt.

**Beat Bechtold:** Zu diesen Technologien gehört auch die Kernkraft. Der Strommix muss effizient, nachhaltig und grösstmöglich erneuerbar sein. Der Aargau ist ein Stromkanton mit zahlreichen Wasserkraftwerken an Aare, Limmat, Reuss und Rhein. Drei von vier Kernkraftwerken stehen in unserem Kanton. Jede dritte Megawattstunde Strom kommt aus dem Aargau. Mit dem Strom hängen viele Errungenschaften der Zivilisation zusammen. Schon vor hunderten von Jahren hat man Mühlen an Flüssen gebaut, um Wasserräder zu betreiben.

«Der Staat soll Rahmenbedingungen schaffen, die Innovation und Unternehmertum ermöglichen.»

Marianne Wildi  
Präsidentin der AIHK

Auch heute noch ist zuverlässige und zahlbare Energie ein Standortfaktor. Stabilität und Verlässlichkeit war schon immer ein zentraler Wert in der Schweiz. Standortentscheide trifft man langfristig. Die Unternehmen brauchen hier Planungssicherheit.

**Wirtschaftspolitische Vorlagen haben es an der Urne zunehmend schwer. Woran liegt das und was tun Sie dagegen?**

**Marianne Wildi:** Es gibt falsche Bilder, die von gewissen Kreisen verbreitet werden. Wir müssen daher vermehrt erklären, was Wirtschaft wirklich ist und was sie tut. Wir sind traditionell ein Industriekanton. Doch diese Industrie verändert sich und wird immer mehr technologisiert. Dadurch ist bei Arbeitsprofilen mehr Technologiekompetenz gefragt. Diese Entwicklung beschäftigt uns. Würden sich die Menschen bei Abstimmungen bewusst machen, dass wir alle Teil der Wirtschaft sind, kämen gewisse Vorlagen an der Urne anders heraus. Wir müssen also am richtigen Verständnis arbeiten.

**Sie arbeiten mit der Fachhochschule Nordwestschweiz, FHNW zusammen. Wie muss man sich das vorstellen?**

**Beat Bechtold:** Wir haben eine gemeinsame Technologietransferstelle, in welcher unsere Unternehmen direk-

ten Zugang zu den Expertinnen und Experten der FHNW haben. Wenn unsere Unternehmen zum Beispiel ein technisches Problem lösen wollen oder einen Forschungsauftrag haben, erhalten Sie an der FHNW das nötige Fachwissen. Auf der anderen Seite haben Studierende die Möglichkeit, mit den Unternehmen in Kontakt zu treten, ein Praktikum zu machen oder zu einer Anstellung zu kommen. Wir führen auch gemeinsame Veranstaltungen durch, zum Beispiel zu künstlicher Intelligenz.

**Zum Schluss noch ein Blick in die Glaskugel: Wird es die AIHK in 150 Jahren noch brauchen?**

**Beat Bechtold:** Die AIHK bleibt die Stimme der Wirtschaft. Vielleicht anders ausgerichtet und mit anderen Themen, aber die Unternehmen brauchen eine Stimme. Und dies wird auch künftig eine der Aufgaben der AIHK sein.

**Marianne Wildi:** Herausforderungen sind stets Teil des unternehmerischen Schaffens. Und die Schnittstelle zwischen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft wird es immer geben. Hier hat die AIHK ihren Platz.

# Globale Wachstumschwäche – lokale Auswirkungen

Die vielfältigen Herausforderungen lassen bei den Unternehmen auf den ersten Blick wenig Optimismus erwarten. Dennoch beurteilt an der diesjährigen AIHK Wirtschaftsumfrage die Mehrheit der teilnehmenden Unternehmen die allgemeine Entwicklung des Geschäftsjahres überraschend positiv.

Trotz abkühlender Konjunktur im In- und Ausland, weitreichenden Preissteigerungen sowie eingetrübten Auftragsaussichten liegt die Einschätzung zum allgemeinen Geschäftsjahr branchenübergreifend über den Erwartungen. Blickt man jedoch über die Entwicklung des Geschäftsjahres hinaus auf die weiteren Einschätzungen der befragten Firmen, fallen diese weniger optimistisch aus als in den vergangenen zwei Jahren.

## Konjunktur macht Industrie stärker zu schaffen

Die Resultate zeigen, dass die konjunkturellen Rahmenbedingungen die verschiedenen Sektoren unterschiedlich treffen: Während das vergangene Jahr insgesamt positiv bewertet wird, liegen die Rückmeldungen aus dem Dienstleistungssektor zum aktuellen Geschäftsjahr über jenen aus dem Industriesektor. Dieser etwas getrübt Ausblick der Industrieunternehmen wird durch die unsichere Wirtschaftslage im Ausland, allen voran bei wichtigen Handelspartnern wie Deutschland oder China, massgebend beeinflusst.

## Preiserhöhungen drücken auf Ertragslage

Negativ fallen für die grosse Mehrheit der Unternehmen die gestiegenen Einkaufspreise ins Gewicht. Am stärksten mit steigenden Preisen im Inland hatten die Papierindustrie, das Grundstücks- und Wohnungswesen sowie die Chemie- und Pharmabranche zu kämpfen. Von den höchsten Preissteigerungen im Ausland berichtet die Papierindustrie, gefolgt vom Maschinenbau und der Chemie- und Pharmaindustrie. Die gestiegenen Beschaffungspreise belasten die Ertragslage sowohl im Industrie- als auch im Dienstleistungssektor etwa gleich stark. Höhere Verkaufspreise konnten die Situation zum Teil ein wenig entspannen.

## Schwierige Auftragslage belastet die Stimmung

Über alle Firmen betrachtet stagnierte 2023 der Auftragsbestand. Für 2024 werden leicht rückläufige Auftragsbestände befürchtet. Insbesondere der Industriesektor meldet sowohl im Rück- als auch im Ausblick eine schlechte Entwicklung. Rückblickend am stärksten betroffen war die Papierindustrie, gefolgt von den Unterneh-

men im Bereich Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren sowie von Textilien, Bekleidung und Lederwaren. Am anderen Ende der Skala berichten Betriebe in Verkehr und Lagerei, in der Herstellung von sonstigen Waren sowie in der Energieversorgung per Ende 2023 über eine etwas bessere Auftragslage.

## Arbeitsmarkt nach wie vor stabil

Auch wenn sich Anzeichen einer Abkühlung bemerkbar machen, befindet sich der Schweizer Arbeitsmarkt in guter Verfassung. Mit grossflächigen Entlassungen rechnen die Unternehmen zum Zeitpunkt der Befragung nicht. Während im Industriesektor vereinzelt ein Stellenabbau geplant ist, geht man im Dienstleistungssektor von einem Beschäftigungswachstum aus. Die an der Wirtschaftsumfrage teilnehmenden Firmen beziffern das Stellenwachstum 2023 im Dienstleistungssektor auf 2,5 Prozent, im Industriesektor immerhin auf 1,9 Prozent. Der Blick nach vorne fällt weniger optimistisch aus: Hier rechnet man im dritten Sektor mit 0,2 Prozent Wachstum, im zweiten Sektor mit einem Rückgang von 1,3 Prozent.

## Energiepreise mehrheitlich nicht existenzbedrohend

Der erste Teil der aktualitätsbezogenen Fragen widmet sich dem Thema Energie. Trotz dem Ausbleiben exorbitanter Ausschläge bei den Gas- und Strompreisen wie im Winter 22/23 bleibt die Lage angespannt. Nach den Auswirkungen der Energiepreissteigerungen gefragt, berichtet weniger als ein Prozent der Befragten von einer existenziellen Gefahr. Eine Überschuldung aufgrund dem aktuellen Energiemarkt halten in erster Linie Unternehmen aus der Metallindustrie für möglich. In dieser Branche beurteilen 16,3 Prozent die Energiepreissteigerungen als potenzielles Existenzproblem. Sektorübergreifend fürchten in der

Industrie 6,9 Prozent der teilnehmenden Firmen um ihre Liquidität.

Demgegenüber betrachtet von den Dienstleistungsunternehmen keines die Energiepreissteigerungen als existenzbedrohend, und nur ein vernachlässigbarer Anteil sieht dadurch ihre Liquidität gefährdet. Dennoch ist für die Mehrheit aus fast allen Branchen ein Mehraufwand nötig, um den höheren Energiepreisen entgegenzuwirken. Investitionen in die Energieeffizienz sowie die eigene Energieproduktion sind verbreitete Massnahmen, um den Herausforderungen zu begegnen.

### Arbeitskräftesituation bleibt angespannt

Im zweiten Teil der aktualitätsbezogenen Fragen geht es um den Arbeitskräftemangel. Die Arbeitslosenquote lag 2023 bei tiefen 2,0 Prozent.

Aufgrund der schwachen Wirtschaftsdynamik ist die Quote jüngst leicht gestiegen. So lag sie im Januar 2024 bei 2,5 Prozent. Damit hat sich der Arbeitskräftemangel zumindest vorübergehend leicht entschärft. Nach wie vor bekunden jedoch die meisten Betriebe Mühe, offene Stellen zu besetzen.

Nur gerade 7,2 Prozent sind nach eigenen Angaben nicht vom Arbeitskräftemangel betroffen. Ihr Anteil liegt im dritten Sektor höher als im zweiten. Am wenigsten über einen Mangel berichten mit 71,2 Prozent Finanz- und Versicherungsdienstleister. Am meisten zu kämpfen haben die Unternehmen in den Branchen Energieversorgung, der Herstellung von sonstigen Waren, die Chemie- und Pharmabranche sowie das Gesundheits- und Sozialwesen.

Nur ein Bruchteil der Befragten gibt an, keine Massnahmen zur Verbesse-

rung der Arbeitskräftesituation umzusetzen. Als politische Massnahme wird branchenübergreifend am ehesten die Flexibilisierung der Arbeitszeitvorschriften unterstützt. Zu den weiteren bevorzugten Massnahmen zählt die Erhöhung des Rentenalters sowie die stärkere staatliche Subventionierung von familienexterner Kinderbetreuung. Während letztere Massnahme im dritten Sektor verbreitet auf Sympathie stösst, findet das höhere Rentenalter im Industriesektor mehr Anklang.

### Unternehmensstandort Aargau wird geschätzt

Die teilnehmenden Firmen der Wirtschaftsumfrage erachten den Kanton Aargau als insgesamt guten Unternehmensstandort. Rund 16 Prozent beurteilten den Standort für Unternehmen als «sehr gut», 66 Prozent als «gut» und rund 17 Prozent noch als «befriedigend».

## Allgemeine Entwicklung des Geschäftsjahres

Quelle: AIHK Wirtschaftsumfrage 2024



Die Wahrnehmung der Steuerbelastung für juristische Personen im Aargau fällt leicht positiver aus als im Vorjahr. Da der Aargau 2024 den Zweistufentarif abgeschafft hat und nun eine maximale Gesamtsteuerbelastung von 15,1 Prozent aufweist,

entspricht die leichte Verbesserung den Erwartungen.

Die Wirtschaftsumfrage 2024 wertete Fahrländer Partner Raumentwicklung im Auftrag der AIHK aus. Zwischen dem 11. und 29. Januar 2024 haben

361 Mitgliedunternehmen mit 29 292 Vollzeitstellen teilgenommen.



## Welche Massnahmen verfolgen Sie unternehmensintern, um die Arbeitskräfte-/Fachkräftesituation zu verbessern?

Quelle: AIHK Wirtschaftsumfrage 2024

Lesebeispiel: 99 Prozent der teilnehmenden Firmen aus der Elektroindustrie bieten Lehrstellen an, um ihre Arbeitskräftesituation zu verbessern.

	Weiterbildung der Mitarbeitenden	Lehrstellen anbieten	Quereinsteiger/-innen anstellen und ausbilden	Ermöglichen von Teilzeitarbeit	Erhöhung der Pensum von Teilzeitarbeitenden/Vollzeit fördern	Arbeitnehmerattraktivität steigern (Erhöhung Gehälter, Flexibilisierung der Arbeitszeiten, Ermöglichen Homeoffice, etc.)	Digitalisierung/Automatisierung vorantreiben	Beschäftigung älterer Arbeitnehmender	Keine Massnahmen	Andere
Nahrungs- und Futtermittel, Getränke	100	0	12	95	0	12	92	92	0	0
Detailhandel	45	44	48	84	81	79	38	80	16	0
Textilien, Bekleidung, Lederwaren	83	32	65	72	22	35	31	81	0	0
Unternehmensdienstleistungen	93	62	64	77	29	89	95	7	1	0
Papierherstellung	98	43	0	98	0	55	55	0	2	0
Herstellung von sonstigen Waren	93	89	15	99	13	97	94	11	0	0
Chemie und Pharma	100	0	58	42	58	34	100	0	0	0
Gummi- und Kunststoffwaren	97	80	66	97	12	85	69	72	0	0
Metallindustrie	84	85	59	69	31	53	57	54	3	5
Elektroindustrie	100	99	87	100	6	94	100	90	0	0
Maschinenbau	93	94	18	87	16	78	93	32	0	0
Architektur- und Ingenieurbüros	59	64	13	96	33	66	33	72	1	0
Energieversorgung	83	83	74	83	73	100	53	83	0	26
Baugewerbe, Bau	88	88	53	66	22	81	93	44	0	0
Grosshandel (inkl. Fahrzeuge)	49	48	86	91	71	83	91	42	1	11
Verkehr und Lagerei	71	67	23	74	0	89	86	0	4	0
Information und Kommunikation	98	93	2	98	95	95	96	4	1	0
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	38	30	14	38	67	38	35	7	1	0
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	86	23	50	75	9	72	42	40	2	0
Grundstücks- und Wohnungswesen	75	75	45	78	30	78	63	45	10	0
Gesundheits- und Sozialwesen	100	99	65	98	95	95	96	99	0	0
<b>TOTAL SEKTOR 2</b>	93	85	52	89	21	83	85	54	1	3
<b>TOTAL SEKTOR 3</b>	90	82	51	86	72	90	83	56	1	1
<b>TOTAL AARGAU</b>	92	84	52	88	45	86	84	55	1	2



# «Unternehmen haben nochmals viel in ihre Effizienz investiert»

Trotz Herausforderungen und globaler Risiken fallen die Ergebnisse der Wirtschaftsumfrage positiver aus als erwartet. Es gibt aber deutliche Branchenunterschiede, wie Sebastian Rippstein, wirtschaftspolitischer Mitarbeiter der AIHK, erläutert.

## **Eine sich abschwächende Konjunktur und trotzdem verbreiteter Optimismus. Wie passt das zusammen?**

Eine abschwächende Konjunktur ist nichts Neues. Unsere Wirtschaftsumfrage verdeutlicht, dass gerade die exportorientierte Industrie sehr konjunktursensitiv ist. Dabei würde der Franken gegenüber dem Euro, aber auch zum Dollar, weiter aufgewertet. Mit diesem Trend lebt die Wirtschaft seit mehreren Jahren. Nicht weniger wichtig ist aber ein stabiles Umfeld mit glaubwürdigen Institutionen. Und das ist bis heute ein wichtiger Standortfaktor der Schweiz, der zumindest teilweise für Optimismus sorgt. Dennoch gibt es kumulierte Risikofaktoren.

## **Viele Staaten schnüren riesige Förderpakete für die Industrie. Hat die Industrie im Aargau eine Zukunft?**

Vereinfacht gesagt verteilt der Staat mit Förderpaketen in den meisten Fällen Geld von effizienten zu ineffizienten Unternehmen um. Die Schweiz ist zu klein, um mit solchen protektionistischen Massnahmen einen nachhaltigen Effekt zu erzielen. Doch ist ein Trend zur

Transformation in der Industrie nicht abzustreiten. Dieser wird im aktuellen Wirtschaftsumfeld beschleunigt. Unser Augenmerk muss deshalb auf guten Rahmenbedingungen liegen. Stimmen diese, bleibt der wettbewerbsfähigste Teil der Industrie hier.

## **Vor nicht allzu langer Zeit sprach man von der Energiekrise, nun sind die höheren Energiepreise gemäss der Wirtschaftsumfrage kaum existenzbedrohend. Also alles halb so wild?**

Nein. Die Energieversorgung ist nach wie vor nicht gesichert. Die höheren Preise belasten die Unternehmen durchaus und drücken auf die Margen. Nicht alle können die gestiegenen Kosten an ihre Kunden weitergeben. Dass die hohen Energiepreise aktuell weniger existenzbedrohend sind, ist zu einem erheblichen Teil auf die bereits höhere Energieeffizienz der hiesigen Wirtschaft im Vergleich zur ausländischen Konkurrenz zurückzuführen. Die Unternehmen haben zudem nochmals viel in ihre Effizienz investiert. Dennoch: Um die Lücke zu decken, braucht es einen raschen und massiven Ausbau der Energieproduktion. Rasche Bewilligungsverfahren und Technologieoffenheit bringen uns vorwärts.

## **Warum befürworten breite Teile der sonst subventionskritischen Wirtschaft nun die staatliche Förderung von Kita-Plätzen?**

Das Angebot an qualifizierten Arbeitskräften auf dem Arbeitsmarkt wird immer geringer. Dieser Trend setzt sich gerade auch aus demografischen Gründen in den kommenden Jahren fort. Die Zuwanderung kann einen Beitrag leisten, ist aber kein Allheilmittel, da sie gleichzeitig Kosten verursacht. Zudem nimmt der politische Druck auf die Migration zu. Gesucht sind neue Ansätze mit einem möglichst vorteilhaften Kosten-/Nutzenverhältnis. Gemäss diversen Studien führt die Subventionierung von Kita-Plätzen zu einer höheren Arbeitsmarktbeteiligung und verbessert die Chancen der extern betreuten Kinder später auf dem Arbeitsmarkt. Aus gesamtwirtschaftlicher Perspektive fliesst aus diesen Effekten ein Teil der Kosten über höhere Steuereinnahmen zur öffentlichen Hand zurück.



**Sebastian Rippstein**  
Ökonom und wirtschaftspolitischer Mitarbeiter der AIHK

# Intensives Wahljahr

Aus wirtschaftspolitischer Sicht bleiben vom Jahr 2023 vor allem die Abstimmungen zur Umsetzung der OECD-Mindeststeuer und zur Klimaschutzinitiative in Erinnerung. Darüber hinaus prägten die eidgenössischen Wahlen das Jahr. Hier wurden ein Ständeratssitz und drei Nationalratssitze neu besetzt.

## Eine neue Ständerätin, drei neue Nationalräte

Im Oktober stellten sich 713 Kandidatinnen und Kandidaten für einen der 16 Aargauer Sitze im Nationalrat zur Wahl. Unter ihnen befanden sich diverse Personen aus den Mitgliedunternehmen sowie der Direktor der AIHK.

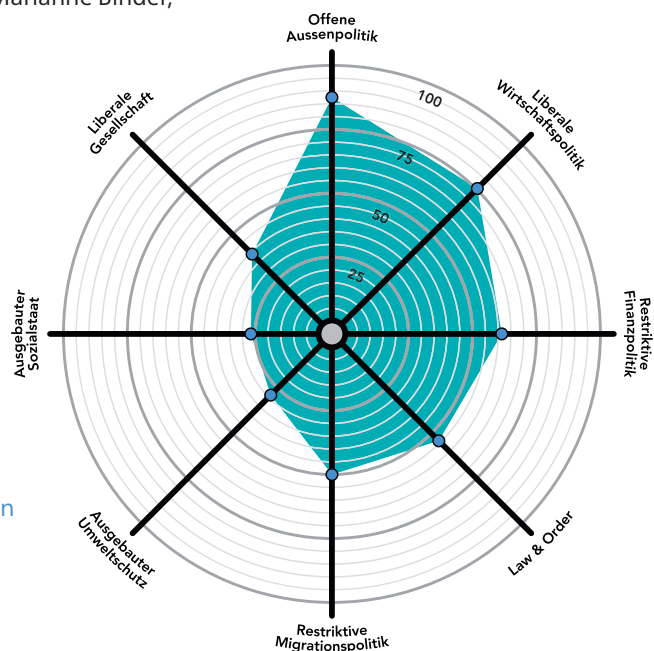
Um den Mitgliedern die Auswahl zu erleichtern, liess die AIHK ihren Vorstand – er besteht mit dem Präsidium aus aktuell 29 erfahrenen Unternehmerinnen und Unternehmern – den Fragebogen von Smartvote beantworten. Den so ermittelten Smartspider (rechts) glied die AIHK mit jenen der Kandidierenden ab, die denselben Fragebogen ausgefüllt hatten. Die Abstimmungsempfehlung erfolgte damit auf Basis der sachpolitischen Positionen und nicht nach Parteizugehörigkeit.

Stand man auf einer Hauptliste und betrug die Übereinstimmung mit dem AIHK Smartspider mindestens 60 Prozent, wurde man empfohlen. In der Konsequenz fehlten einzelne Kandidaten auf der ersten Übersicht, weil sie den Fragebogen nicht ausgefüllt hatten. Das sorgte in der Regionalzeitung für Missverständnisse. Kaum hatten diese Kandidaten den Fragebogen jedoch ausgefüllt, standen auch

sie auf der Empfehlungsliste der AIHK. Ebenso wurden die bisherigen bürgerlichen Nationalräte empfohlen. So missverständlich die Berichterstattung war, trug sie im Rückblick schliesslich doch zu einer hohen Beachtung der AIHK Wahlempfehlungen bei.

Das sind die Veränderungen: Neu in den Nationalrat gewählt wurden Christoph Riner (SVP) und Simona Brizzi (SP), Maya Bally (Mitte) rückte für die neue Ständerätin, Marianne Binder, nach.

Binder setzte sich nach einem langen Wahlkampf im zweiten Wahlgang gegen Benjamin Giezendanner (SVP) durch. Der bisherige Thierry Burkart (FDP) war bereits im ersten Wahlgang souverän bestätigt worden. Dass der Aargau im Ständerat weiterhin von zwei Bürgerlichen vertreten wird, ist für die Aargauer Wirtschaft eine gute Nachricht.



Als Basis für die Wahlempfehlungen diente der AIHK Smartspider, der im Vorstand ermittelt wurde.

## Knappes Aargauer Ja zum Klimaschutzgesetz

Am 18. Juni kam neben der Umsetzungsvorlage der OECD-Mindeststeuer und dem wuchtig abgelehnten Referendum gegen das Covid-19-Gesetz das Klimaschutzgesetz zur Abstimmung. Die Vorlage hatte das Parlament als indirekten Gegenvorschlag zur Gletscher-Initiative ausgearbeitet. Wie die Initiative schreibt auch das Gesetz ein generelles Null-Ziel bis 2050 vor, verzichtet jedoch auf Technologieverbote. Und da es ein Netto-Null-Ziel ist, werden auch CO<sub>2</sub>-Kompensationsmassnahmen berücksichtigt.

Um das Erreichen der Klimaziele zu begünstigen, sieht das Gesetz Subventionsbeiträge in Milliardenhöhe, etwa für die Industrie oder kantonale Gebäudeprogramme, vor. Gerade diese Subventionen gaben bei der Parolenfassung im Vorstand der AIHK kritisch zu reden. So bietet die Vorlage keinerlei Antworten auf den mit der Dekarbonisierung verbundenen Strom-Mehrverbrauch. Da der Gegenvorschlag aber als klar wirtschaftsfreundlicher beurteilt wurde als die ideologisch geprägte Gletscher-Initiative,

empfahl der Vorstand der AIHK das Klimaschutzgesetz zur Annahme.

Somit war weniger die knappe Annahme des Klimaschutzgesetzes im Aargau mit 52,12 Prozent (schweizweit 59,07 Prozent) ein Erfolg, sondern viel mehr die Verhinderung der wirtschaftsschädlichen Gletscher-Initiative. Gleichentags lehnte die Stimmbevölkerung die Aargauische Klimaschutzinitiative mit 67,91 Prozent deutlich ab.

Beim Fassen der Ja-Parole zum Klimaschutzgesetz wurden im Vorstand der AIHK die Milliarden-Subventionen besonders kritisch beurteilt.



## Ja zur Umsetzung der OECD-Mindeststeuer

Fast 140 Staaten haben sich auf eine Mindestbesteuerung von 15 Prozent für international tätige Grossunternehmen geeinigt. Werden Unternehmen in einem Land tiefer besteuert, können andere Staaten die Besteuerung nachholen. Eine Ergänzungssteuer stellt die Mindestbesteuerung in der Schweiz sicher. Damit verhindert man, dass Steuergelder ins Ausland abfliessen und schützt die Schweizer Unternehmen vor langwierigen Steuerverfahren im Ausland.

Um für ein Ja zu kämpfen, organisierte die AIHK mehrere Flyer-Verteilaktionen – wie hier am Bahnhof Aarau.

Mit Blick auf die Rechtssicherheit war die Umsetzungsvorlage, über die am 18. Juni abgestimmt wurde, für die AIHK von grosser Bedeutung.

Obwohl anspruchsvoll zu erklären, konnten im Aargau 77 Prozent der Wählenden (schweizweit 78,45 Prozent) vom Nutzen der Umsetzungsvorlage überzeugt werden. Unter Federführung der AIHK und ihrem Kampagnenleiter Philippe Tschopp setzten sich zahlreiche Vertreter von Mitte bis Rechts, der Bauernverband sowie auch der Finanzdirektor für das Anliegen ein. Der eindeutige Volksentscheid ist ein klares Signal und ein Erfolg für die AIHK.



# Wahl- und Abstimmungsergebnisse

Das Jahr 2023 war eher durch die eidgenössischen Wahlen als durch Abstimmungen geprägt. So befanden die Stimmbürger über drei nationale und drei kantonale Vorlagen. Bei der Umsetzung der OECD-Mindestbesteuerung führte die AIHK das kantonale Komitee. Die Wahlen im Herbst waren doppelt erfreulich: Zum einen konnten beide Sitze im Ständerat mit empfohlenen Kandidaten besetzt werden, zum anderen steigerten die wirtschaftsnahen Parteien ihre Wählerstärke mit dem Erfolg der SVP um mehr als vier Prozent.

## 18. Juni 2023

### Schweiz

Bundesbeschluss über eine besondere Besteuerung grosser Unternehmensgruppen (Umsetzung OECD-Mindeststeuer)



Änderung des Bundesgesetzes über die gesetzlichen Grundlagen für Verordnungen des Bundesrates zur Bewältigung der Covid-19-Epidemie (Covid-19-Gesetz)



Bundesgesetz über die Ziele im Klimaschutz, die Innovation und die Stärkung der Energiesicherheit



### Aargau

Aargauische Klimaschutzinitiative



Gesetz über die Ombudsstelle (Ombudsgesetz)



Verdichtung des Bahnangebots der Regio-S-Bahn Stein-Säckingen-Laufenburg; Verpflichtungskredit



## 22. Oktober 2023

### Eidgenössische Wahlen

#### Gewählte Ständeräte

- Thierry Burkart, FDP (1. Wahlgang)
- Marianne Binder, Mitte (2. Wahlgang)

#### Gewählte Nationalräte

- Maya Bally, Mitte (neu)
- Martina Bircher, SVP (bisher)
- Simona Brizzi, SP (neu)
- Thomas Burgherr, SVP (bisher)
- Beat Flach, GLP (bisher)
- Benjamin Giezendanner, SVP (bisher)
- Andreas Glarner, SVP (bisher)
- Stefanie Heimgartner, SVP (bisher)

- Alois Huber, SVP (bisher)
- Matthias Samuel Jauslin, FDP (bisher)
- Irène Kälin, Grüne (bisher)
- Andreas Meier, Mitte (bisher)
- Christoph Riner, SVP (neu)
- Maja Riniker, FDP (bisher)
- Gabriela Suter, SP (bisher)
- Cédric Wermuth, SP (bisher)

Die SVP erhielt einen zusätzlichen Sitz von der nicht wiedergewählten Liliane Studer (EVP), Simona Brizzi (SP) übernahm den Sitz der abgetretenen Yvonne Feri. Maya Bally rückte für die neue Ständerätin Marianne Binder für die Mitte in den Nationalrat nach.

### Parteistärken im Kanton Aargau bei den Wahlen 2023

- SVP 35,5% (+4 zu 2019)
- SP 16,4% (0)
- FDP 13,1% (-0,5)
- Mitte 12,0% (-1)
- GLP 8,5% (0)
- Grüne 7,1% (-2,7)
- EVP 4,5% (+0,8)
- EDU 1,0% (0)



### Hans-Jörg Bertschi

Aufgewachsen in Dürrenäsch, studierte und promovierte Hans-Jörg Bertschi Volks- und Betriebswirtschaft an der Universität St. Gallen. 1987 stieg er in das von seinem Vater Hans Bertschi gegründete Transportunternehmen ein und entwickelte es zu einer weltweit präsenten Firmengruppe, die auf logistische Dienstleistungen für die Chemische Industrie spezialisiert ist. Bekannt ist Hans-Jörg Bertschi auch für seinen Einsatz zu Gunsten des kombinierten Verkehrs mit der Verlagerung auf die umweltfreundlichere Bahn. In seiner Dissertation belegte er 1985 in einer volkswirtschaftlichen Analyse den Nutzen eines Gotthard-Basistunnels für die Schweiz. 31 Jahre später durfte er im ersten Zug durch diesen längsten Tunnel der Welt reisen. Hans-Jörg Bertschi präsidiert – neben der Bertschi Gruppe – seit 1993 den Verwaltungsrat der Hupac Gruppe, dem europäischen Marktführer im kombinierten Verkehr. Er war von 1992 bis 2017 Vorstandsmitglied und von 2018 bis 2023 Vizepräsident der AIHK.

# Familienunternehmen haben viele Vorteile

Hans-Jörg Bertschi hat sich ein Vierteljahrhundert im Vorstand und fünf Jahre als Vizepräsident der AIHK für eine prosperierende Aargauer Wirtschaft eingesetzt. Dieses Engagement hat der Vollblutunternehmer zwar reduziert, als Exekutiver Verwaltungsratspräsident der Bertschi Gruppe schlägt sein Herz aber immer noch für das Unternehmertum.

### Wie hat sich die Verbandspolitik verändert?

Die AIHK hat sich in meiner Wirkungszeit stark geöffnet und dadurch deutlich an politischer Schlagkraft gewonnen. Was vor 32 Jahren ein eher zurückhaltender, vor allem von Unternehmern geprägter Verband war, der dank einzelnen Exponenten mitgestaltete, hat sich zu einem kommunikationsfreudigen «Haus der Wirtschaft» entwickelt. Die aktive, breite Einbindung von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in die politische Diskussion ist heute entscheidend für den Verbands-erfolg. Die Verbandsarbeit widerspiegelt auch die gesellschaftliche Entwicklung der letzten drei Jahrzehnte.

### Sie sind im Seetal verankert, aber weltweit unterwegs. Wie erleben Sie die kulturellen Unterschiede?

Als ich in das Unternehmen einstieg, war es in der Schweiz und in Deutschland tätig. Heute sind es 77 Standorte in 38 Staaten. Mein kultureller Kreis hat sich von West- auf Osteuropa, dann auf Russland/Türkei und seit 2012 auf die ganze Welt erweitert – mit einem Fokus auf Asien und Amerika. Kulturelle Unterschiede erachte ich als äusserst bereichernd. Besonders die aufstrebenden Kulturen Asiens haben viel von uns gelernt und es wäre an der Zeit,

auch von ihnen mehr zu lernen. Ich freue mich auch heute auf jede Reise, aber unsere Heimat ist das Seetal, in dem auch die nächste Generation wohnhaft ist.

### Welches sind die grössten Herausforderungen in einem Familienbetrieb?

Familienunternehmen haben viele Vorteile. Dazu gehört das Denken in Generationen, die hohe Kontinuität in Führung und Strategie, die Entwicklung langjähriger Mitarbeitender, die ausgeprägte Kundenbindung und die Unabhängigkeit. Letzteres auch finanziell, da Mittel regelmässig in die Firma reinvestiert werden. Die grösste Herausforderung ist eine erfolgreiche Nachfolgeregelung. Hier kann ich einen Ratschlag weitergeben: «Beginne frühzeitig». So startete ich mit 50 Jahren den Prozess, bei dem neben meinen Geschwistern auch alle Enkel meines Vaters, des Firmengründers, mitmachten. Wir erarbeiteten eine Familienverfassung, besetzten den Verwaltungsrat professionell und einigten uns auf den Weg zum Ziel. Vor fünf Jahren durfte ich die CEO-Position an Jan Arnet übergeben. Dank diesem Prozess sind heute drei Familienmitglieder der dritten Generation in Führungspositionen tätig und die Nachfolge ist eingespurt.

# Aktiv für unsere Mitglieder

Unterschiedliche Herausforderungen auf verschiedenen Ebenen prägten das Jahr 2023. Umso bedeutender war in diesem wirtschaftlichen Umfeld die Unterstützung unserer Mitgliedunternehmen.



## 1117

Personen nahmen an diversen **Kursen** der AIHK, von Export- und Rechtsschulungen, über FITT-Technologie-Updates und SSIB-Kursen bis hin zu weiteren Fachveranstaltungen teil.

## 2110



**Mitglieder** zählt die AIHK. Um 70 Unternehmen konnte die AIHK wachsen und ist nun breiter abgestützt denn je.

## 15 933

**Ursprungsbeglaubigungen** und 1341 **Carnets ATA** hat das Exportteam der AIHK ausgestellt.



## 77 276

**Mitarbeitende** in Mitgliedunternehmen vertrauten auf die Abrechnung ihrer **Sozialversicherungsbeiträge** durch die Ausgleichskasse der AIHK.

# 3976



Rechtsberatungen, vor allem zu arbeitsrechtlichen Themen, haben die Juristinnen und Juristen der AIHK durchgeführt. Mit 124 zusätzlichen Anfragen wurde die Beratung noch intensiver genutzt als im Vorjahr.



# 77

Schülerinnen und Schüler erhielten in den drei Wirtschaftswochen, welche die AIHK an Aargauer Kantonschulen durchgeführt hat, einen alltagsnahen Einblick ins Unternehmertum.



# 44

Vernehmlassungen hat die AIHK als Stimme der Wirtschaft beantwortet, davon waren 13 kantonale Vorlagen, 14 betrafen den Export.

# 218



Gäste durften AIHK und FHNW an der Fachveranstaltung zu künstlicher Intelligenz willkommen heissen. Es war neben der Jahresversammlung der bestbesuchte Einzelevent.

# 303



interessierten Gästen durften die teilnehmenden Mitgliedunternehmen an der Nacht der Aargauer Wirtschaft einen Einblick in ihre Tätigkeit gewähren.

## Zuckermühle Rapperswil AG

Seit über 100 Jahren versorgt die Zuckermühle Rapperswil die Schweiz mit weissem und braunem Zucker, einem wichtigen Rohstoff und Bestandteil vieler Nahrungsmittel. Jedes Jahr werden mehrere tausend Tonnen Zucker gemahlen, gepresst, getrocknet und verpackt. Das Familienunternehmen wird heute von den Nachkommen des Firmengründers Carl Schärer geführt. Auch heute noch steht das bekannte blaue Pferd im Logo für die hohe Qualität der hergestellten Produkte. Schweizer Gross- und Detailhändler bieten den Zucker aus Rapperswil in ihrer eigenen Verpackung an. Damit ist die Zuckermühle breit aufgestellt und blickt in eine süsse Zukunft.



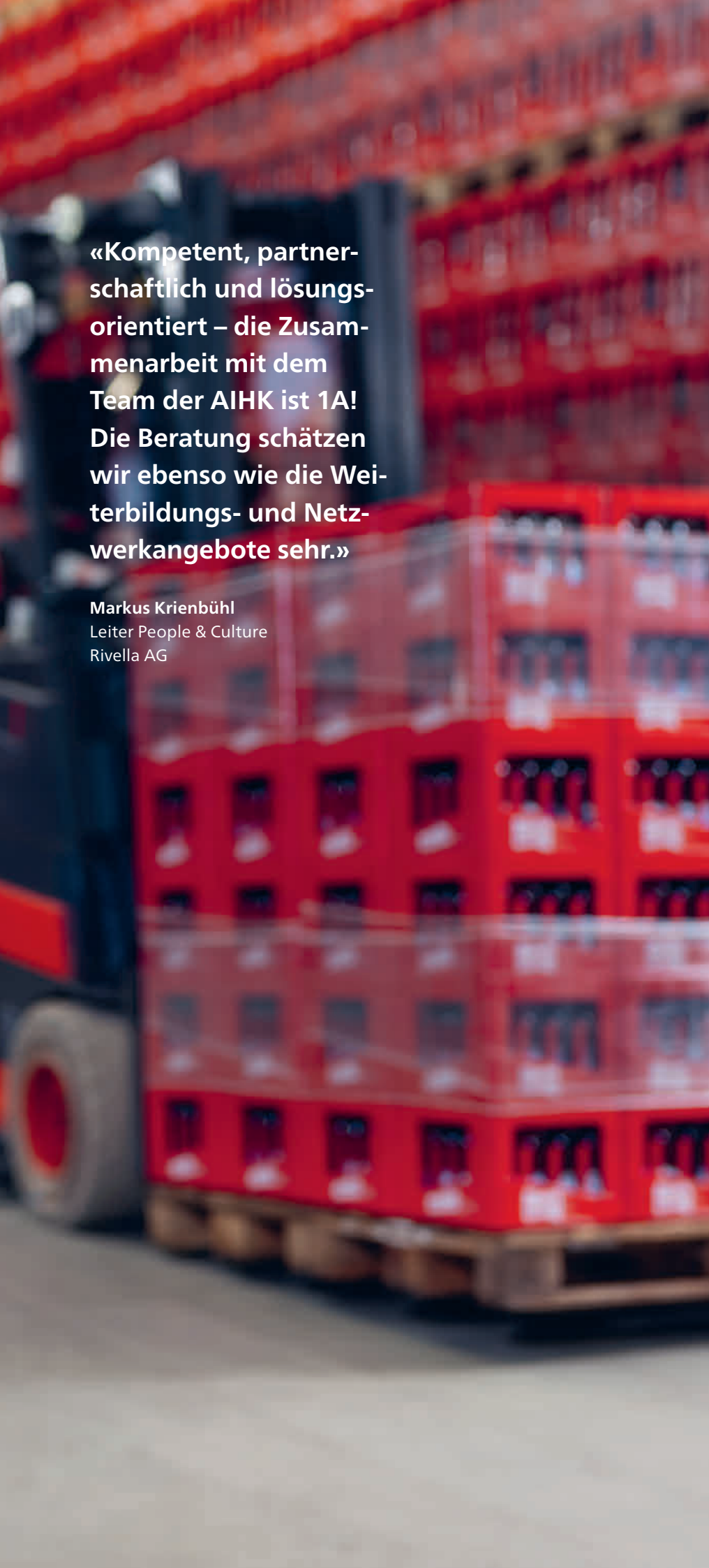


«Wir sind froh um die schnelle und kompetente Unterstützung der AIHK bei schwierigen Rechtsfragen und komplizierten Exportanliegen. Auch die Ausgleichskasse schätzen wir. So können wir uns auf unser Zuckergeschäft konzentrieren.»

Jeannette Paula Schärer  
Geschäftsführerin  
Zuckermühle Rapperswil AG





A blurred background image of a warehouse. A forklift is carrying a pallet of red crates. The crates are stacked high and appear to contain bottles. The scene is brightly lit, and the focus is on the text in the foreground.

«Kompetent, partnerschaftlich und lösungsorientiert – die Zusammenarbeit mit dem Team der AIHK ist 1A! Die Beratung schätzen wir ebenso wie die Weiterbildungs- und Netzwerkangebote sehr.»

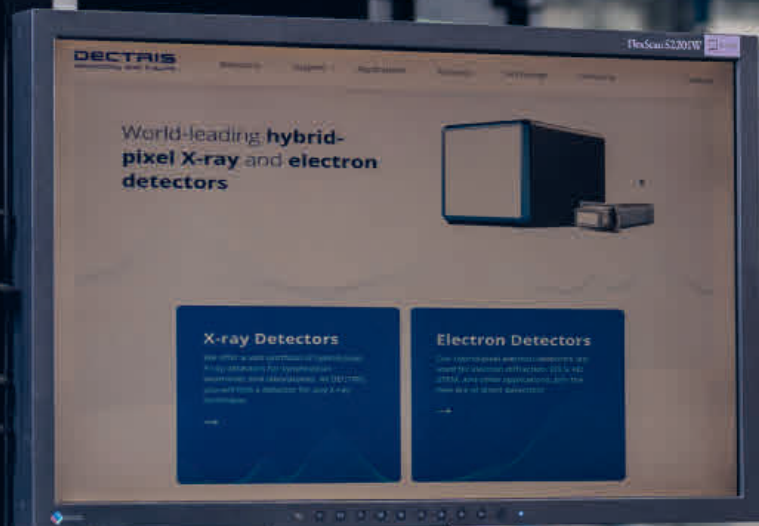
Markus Krienbühl  
Leiter People & Culture  
Rivella AG

#### Rivella AG

Rivella ist die grösste Unternehmensgruppe für Marken-Erfrischungsgetränke schweizerischer Herkunft und hat sich als feste Grösse in der Gesellschaft und der Kultur des Landes etabliert. Das Unternehmen wurde 1952 vom Rivella-Erfinder Robert Barth gegründet und ist noch heute in Familienbesitz. Zu Rivella gehören auch die Vitaminwasser FOCUS-WATER sowie die Fruchtsaftprodukte der Marke Michel. Die Rivella Group beschäftigt rund 300 Mitarbeitende aus über 15 Nationen. Gemäss verschiedenen Arbeitgeberbewertungen gehört die Rivella Group seit Jahren den besten Arbeitgebenden der Schweiz.

## DECTRIS AG

DECTRIS entwickelt und fertigt mit ihren aktuell mehr als 160 Mitarbeitenden die genauesten Röntgen- und Elektronenkameras. Das Ziel ist, die wissenschaftliche Forschung auf der ganzen Welt voranzubringen und Forscherinnen und Forscher bei der Bewältigung der wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen wie zum Beispiel SARS-Cov-2 zu unterstützen. DECTRIS trägt auch zu Entdeckungen in der Materialwissenschaft und im kulturellen Erbe bei. Die Detektoren werden am Hauptsitz in Baden-Dättwil hergestellt, wo das Unternehmen über einen 1000 m<sup>2</sup> grossen Reinraum und eine 1000 m<sup>2</sup> grosse Montagehalle verfügt.



«Dank der professionellen Zusammenarbeit mit der AIHK bei Exporten profitieren wir und unsere Kunden von einer raschen Umsetzung – auch in dringenden Fällen.»

**Francesco Femi Marafatto**  
Field System Engineer  
DECTRIS AG



«Die Zusammenarbeit mit dem Team der AIHK erlebe ich als stets unkompliziert, hilfsbereit und mit einer hohen Dienstleistungsorientierung. Also genau richtig!»

**Christa Leuenberger**  
Leiterin Human Resources  
Müller Martini AG





## Müller Martini AG

Die Leidenschaft bei Müller Martini gilt der Weiterverarbeitung gedruckter Produkte. Seit mehr als 70 Jahren ist das Unternehmen führend in der Entwicklung und Produktion industrieller Systemlösungen für die grafische Industrie. Weltweit tätig und unabhängig steht Müller Martini als Familienunternehmen für erstklassiges Engineering, hochstehende Steuerungstechnik und modernste Maschinenparks. Die digitale Transformation treibt der Maschinenhersteller mit neuen Lösungen aktiv voran. So bewegt sich Müller Martini heute nicht nur sicher in der Welt der konventionellen Offset-Printproduktion, sondern ist ebenso vertraut mit den Herausforderungen des Digitaldrucks.

## Kuratle Group

Die Kuratle Group vereinigt mit ihrer Kernkompetenz für Gesamtlösungen rund ums Holz mehrere Gesellschaften unter ihrem Dach. In den Bereichen Handel, Produktion und Logistik stellt das Unternehmen die Kunden in den Mittelpunkt und erfüllt individuelle Bedürfnisse – kompetent, zuverlässig und nachhaltig. Das umfassende Angebot reicht vom breiten Sortiment an Bau- und Holzwerkstoffen, industrieller Vorfertigung, Beratungs- und Engineerings-Dienstleistungen bis hin zu kompletten Logistiklösungen. Als international agierende Drehscheibe für den Werkstoff Holz bleibt das Familienunternehmen mit Hauptsitz im aargauischen Leibstadt seinen Wurzeln treu.





«Die AIHK bietet uns eine partnerschaftliche Gesamtlösung. Von Netzwerkveranstaltungen über Rechtsberatung bis zur Ausgleichskasse hilft sie uns laufend und unkompliziert auf unserem Weg.»

Jürg Egger  
CFO  
Kuratle Group



# Impulsgeber seit 1874

Seit 150 Jahren setzen wir uns für die Anliegen der Aargauer Unternehmen in Politik und Gesellschaft ein. Dabei vertreten wir die Interessen der Unternehmen in der Wirtschaftspolitik, bieten unseren Mitgliedern vielfältige Dienstleistungen an und fördern die Verständigung zwischen Wirtschaft, Gesellschaft und Politik.



## Stimme der Wirtschaft

Wir setzen uns für einen attraktiven Wirtschaftsstandort mit optimalen Rahmenbedingungen im Kanton Aargau ein. Dazu gehören die Erhaltung der Industrie, der Ausbau wertschöpfungsintensiver Dienstleistungen und die Verbesserung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der Aargauer Unternehmen. Wir diskutieren bei wichtigen wirtschaftspolitischen Fragen mit und vertreten klare Positionen – auch gegenüber den politischen Entscheidungsträgern.



## Netzwerk & Veranstaltungen

Wir vernetzen Entscheidungsträger aus Unternehmen und Politik und organisieren grosse und kleine Netzwerkanlässe, Seminare, Podiumsgespräche, Workshops sowie Fach- und Firmenseminare. In neun Regionalgruppen sind die Mitglieder untereinander vernetzt, sprechen sich zu regionalen Themen ab und bringen sich mit starker Stimme in ihrer Region ein. Personalverantwortlichen bietet die AIHK die Möglichkeit, sich in ihren fünf regionalen HR-Netzwerk-Plattformen auszutauschen.



## Rechtsberatung

Unseren Mitgliedern bieten wir zu arbeitsrechtlichen Belangen umfangreiche Unterstützung an. Zudem sind unsere kompetenten Juristinnen und Juristen erste Anlaufstelle bei unternehmensrelevanten juristischen Fragen. Wir beraten persönlich, telefonisch oder digital, in deutscher und englischer Sprache. In unseren Publikationen informieren wir über juristische Themen und Entwicklungen. Auf der Internetseite stellen wir zahlreiche Informationen sowie Vorlagen und Muster zur Verfügung. Zudem bieten wir zwei bewährte Gesamtarbeitsverträge an. Abgerundet wird das Angebot durch regelmäßige Veranstaltungen.



## Export

Unser Exportteam berät Mitgliedfirmen sowie Kundinnen und Kunden zu spezifischen Exportthemen und informiert über wichtige Änderungen im Exportbereich – sei es durch regelmässige Versände oder auf unserer Internetseite. Die AIHK stellt Exportdokumente wie Carnets ATA aus und beglaubigt nichtpräferenzielle Ursprungszeugnisse. Mitglieder profitieren bei einigen Dienstleistungen von vorteilhaften Konditionen. Schulungen zum Export, auch bei Firmen vor Ort, runden unser Angebot ab.



## AHV-Ausgleichskasse & Familienausgleichskasse

Die Ausgleichskasse der AIHK übernimmt für ihre Mitgliedfirmen die klassischen Aufgaben einer Verbandsausgleichskasse: Dies betrifft den ordentlichen Beitragsbezug für die AHV/IV/EO und ALV sowie die Ausrichtung von Leistungen der Erwerbersatzordnung (EO, Mutterschaftsentschädigung, Vaterschaftsentschädigung) und Renten der AHV/IV. Zum Dienstleistungsangebot gehört die eigenständige Familienausgleichskasse für die Abrechnung der Familienzulagen (Kinderzulagen und Ausbildungszulagen) ihrer Mitglieder. Sie hat für alle Kantone eine Betriebsbewilligung und wirkt schweizweit.



## Zugang zum Know-how der Fachhochschule Nordwestschweiz

Über die Wissens- und Technologietransferstelle [fitt.ch](https://www.fitt.ch) erhalten Mitglieder unkompliziert Zugang zu Know-how und Expertise von Dozierenden und Studierenden der Fachhochschule Nordwestschweiz, FHNW. Dank der hohen Fachkompetenz und den hochwertigen Laboreinrichtungen werden technologische und betriebswirtschaftliche Fragestellungen ebenso erfolgreich bearbeitet wie Herausforderungen bei der digitalen Transformation, der Globalisierung oder der Nachhaltigkeit.



**Bekanntestes Schloss der Schweiz:**  
 Im Feldschlösschen erfuhren die Besucherinnen und Besucher viel über traditionelle Braukunst und durften diverse Biere degustieren.

**Tiefziehen, Drücken, Stanzen oder Schweissen:** Die Egro Industrial Systems AG in Niederrohrdorf besitzt langjährige Erfahrung in der Blechumformung.

**700 Grad Celsius:** Im Ofen der Alu Menziken Extrusion AG wird Aluminium geschmolzen und zu Teilen, zum Beispiel für die Automobil- oder Flugzeugindustrie, verarbeitet.



# Die Aargauer Wirtschaft: Vielfältig. Innovativ. Nah.

An der Nacht der Aargauer Wirtschaft erhalten Interessierte die Möglichkeit, verschiedene spannende Unternehmen in fast allen Regionen des Aargaus zu besichtigen. Bei der dritten Durchführung 2023 öffneten die elf teilnehmenden Firmen für rund 300 Besucherinnen und Besucher ihre Türen.

Vom Fahnenhersteller, Werkzeugmacher, Elektrotechniker, Holzbieger, Metallverarbeiter und 3D-Schweisser über das Technologieunternehmen bis zur Saline oder der Brauerei. Auch 2023 war für jede und jeden ein spannendes Unternehmen dabei. Die breite Palette der teilnehmenden Firmen illustriert die Vielfalt der Wirtschaft im Kanton. Wobei es naturgemäss eher produzierende oder industrienaher Betriebe sind, bei denen es viel zu bestaunen gibt.

An der öffentlichen Veranstaltung der AIHK erhalten die Gäste einen zwar kostenlosen, aber umso wertvolleren Einblick in das tägliche Schaffen und die Anliegen der Unternehmen. Immer wieder staunen die Besucherinnen und Besucher, wenn sie feststellen, dass Unternehmen fast vor der eigenen Haustür bedeutende Produkte fertigen, die nicht selten auf der ganzen Welt eingesetzt werden.

Für die AIHK und ihre Mitglieder ist die Nacht der Aargauer Wirtschaft eine interessante Möglichkeit, der Öffentlichkeit das Wirken der Unternehmen im Kanton näherzubringen. Das wird auch in Zukunft weiterhin wichtig sein.

Die Nacht der Aargauer Wirtschaft findet auch 2024 statt: **Reservieren Sie sich den 19. September.**



#### Unter Strom:

Der CEO der PFIFFNER Messwandler AG, Jörg Steimer, erklärt die Funktionsweise der Spannungswandler.

#### Von der Idee bis zur Montage:

In perfektionierten Arbeitsprozessen entstehen bei der Killer Interior AG in Lupfig hochwertige Ladeneinrichtungen und Innenausbauten.

### Grosse Gruppe:

Der CEO der Georg Utz AG, Carsten Diekmann, empfängt die insgesamt rund 70 Gäste vor den Werkstoren mitten in Bremgarten.



**Fräsen, Reiben, Bohren:** Zum zweiten Mal dabei war die URMA AG und gewährte einen Einblick in die Herstellung ihrer Präzisionswerkzeuge in Rapperswil.



**«Die Alu Menziken Extrusion AG produziert Präzisionsprofile aus Aluminium. An der Nacht der Aargauer Wirtschaft erhielten die Besucherinnen und Besucher einen Einblick in die Fertigung. Zudem konnten wir uns als attraktiven Arbeitgeber vorstellen.»**

**Thomas Bisang**  
Head of Human Resources, Alu Menziken Extrusion AG

**Faszination Verpackung:** Bei der SCHELLING AG entstehen individuelle Verpackungen für verschiedenste Produkte.

**Garantiert die richtige Farbe:** Samuel Keller, Inhaber der Alpenfahnen AG in Wohlen, zeigte den Gästen, wie die Fahnen den perfekten Farbton erhalten.





«An der Nacht der Aargauer Wirtschaft durften wir unseren Gästen in Bremgarten die Produktion unserer weltbekannten Mehrwegboxen und Paletten aus wiederverwertbarem Kunststoff präsentieren. Das grosse Interesse an unserem Unternehmen von jung bis alt hat uns sehr gefreut und motiviert.»

Carsten Diekmann  
Geschäftsführer, Georg Utz AG

**Begeisterung für Holz bei der K. Winkler AG in Felsenau:** Nachdem das Holz im Dampfbofen erhitzt wurde, lässt es sich in die gewünschte Form biegen.



**Weisses Gold:** Besucherinnen und Besucher vor dem beeindruckenden Salzberg am Standort Schweizerhalle der Schweizer Salinen AG.



# Talentastic in der Hauptstadt

Das Veranstaltungsformat «Talentastic» fand 2023 erfolgreich zum zweiten Mal statt. Gut 50 jüngere Personen aus den Mitgliedfirmen der AIHK lernten an einem Abend das Wirken des Verbands kennen und tauschten sich angeregt untereinander aus.

Nach Baden im Jahr zuvor war 2023 Aarau an der Reihe. Wiederum nutzten zahlreiche Fachkräfte unter 40 Jahren aus den Reihen der Mitglieder die Möglichkeit, an einem Abend etwas über die AIHK zu erfahren und sich über Branchengrenzen hinweg zu vernetzen.

Nach der Vorstellung der AIHK durch Direktor Beat Bechtold erzählte Adrian Trottmann von der Profipress AG,

wie er vom Praktikanten zum Inhaber und Geschäftsführer der Metallwarenfabrik in Muri wurde. Im zweiten Teil konnten die Gäste verschiedene Weine degustieren, die von den Experten vom «Fläschehals» erläutert wurden, und sich vom Team der ELFA-Halle kulinarisch verwöhnen lassen.

Die Talentastic-Events sollen gerade auch Raum für Gespräche im ungezwungenen Rahmen bieten. Sie

sind eine Ergänzung zu den diversen Veranstaltungen der AIHK, die sich an erfahrene und ausgewiesene Unternehmerinnen und Unternehmer richten. Für die AIHK ist es wertvoll zu erfahren, was jüngere Personen aus den Mitgliedunternehmen bewegt und wie man sie als Verband unterstützen kann.

Der nächste Talentastic-Event findet im September 2024 statt.



# Eine Woche lang Unternehmerluft schnuppern

Mit den Wirtschaftswochen an Aargauer Kantonschulen fördert die AIHK das Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge. 2023 schlüpfen 77 Schülerinnen und Schüler in die Geschäftsleitungsrolle und machten alltagsnahe Erfahrungen.



Seit vielen Jahren organisiert die AIHK die Wirtschaftswochen, die 1972 von der Ernst Schmidheiny Stiftung ins Leben gerufen wurden. Mit den Wirtschaftswochen bringt die AIHK den jungen Maturandinnen und Maturanden Wirtschaftsthemen näher und zeigt ihnen, welche Rolle die Unternehmen als Teil der Gesellschaft spielen. 2023 fanden Wirtschaftswochen an der alten und der neuen Kantonsschule Aarau sowie an der Informatikmittelschule der Kanti Baden statt.

In Teams von rund fünf Personen führten die Schüler ihr eigenes fiktives Unternehmen. Zum Abschluss präsentierten die Gruppen ihre Erkenntnisse an der Generalversammlung. Für den Unternehmensbesuch – ein fester Höhepunkt der Woche – öffneten 2023 freundlicherweise die URMA AG in Rapperswil und Schoop + Co. AG in Dättwil ihre Türen.

Betreut werden die Wirtschaftswochen von einer Lehrperson sowie einer Fach-

person aus der Wirtschaft, die ehrenamtlich tätig ist. Für die AIHK sind die Wirtschaftswochen eine einzigartige Möglichkeit, jungen Menschen Wirtschaftsthemen näherzubringen. Gleichzeitig erhalten auch die Vertreter aus der Wirtschaft spannende Einblicke in die Lebenswelt der jüngeren Menschen.

Laufend gesucht sind übrigens Expertinnen und Experten aus den Unternehmen, die sich für die Wirtschaftswochen engagieren möchten.

## Präsidium

### Amtsperiode 2020–2024

#### Marianne Wildi

CEO der Hypothekarbank  
Lenzburg AG, Lenzburg, Präsidentin

#### Peter A. Gehler

Vizepräsident des Verwaltungsrates der Siegfried AG, Zofingen,  
Vizepräsident

#### Dieter Matter

CEO und Präsident des Verwaltungsrates der Algra tec AG,  
Merenschwand, Vizepräsident

## Ehrenmitglieder

#### Kaspar Villiger

Zug,  
Ernennung 2004

#### Dr. Hans-Peter Zehnder

Meisterschwanden,  
Ernennung 2007

#### Daniel Knecht

Windisch,  
Ernennung 2017

## Revisionsstelle

### Amtsperiode 2020–2024

#### Adrian Widmer

Geschäftsführung der Treuhand  
Marcel Widmer AG, Reinach

## Mitglieder

#### Regina Ammann

Leiterin Business Sustainability &  
Public Affairs Schweiz, Syngenta Crop  
Protection AG, Basel

#### Stephan Bolliger

Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter  
Regionaldirektion Nordwestschweiz,  
Partner, BDO AG, Aarau

#### Roland Brack

Inhaber und Präsident des  
Verwaltungsrates der BRACK.CH AG,  
Mägenwil

#### Dr. Bruno Covelli

Geschäftsleiter und Delegierter des  
Verwaltungsrates der Tecova AG, Suhr

#### Markus Dobnik

Geschäftsführer der Artemis  
Immobilien AG, Aarburg

#### Peter Fischer

Präsident des Verwaltungsrates  
der Fischer Reinach AG, Reinach

#### Andreas Heinemann

Gruppenfinanzchef der  
BRUGG Group AG, Brugg

#### René Hohl

Geschäftsführer und Inhaber der  
IT-CleverNet GmbH, Möriken

#### Silvia Huber

Präsidentin des Verwaltungsrates  
der Vivosan AG, Lengnau

#### Matthias Huenerwadel

CEO der Zehnder Group AG,  
Gränichen

#### Jacqueline Jean-Wyss

Co-CEO der Wyss Gruppe AG,  
Brugg

#### Raphael Jehle

Präsident des Verwaltungsrates der  
Jehle Werkzeug- + Formenbau AG,  
Etzgen

#### Jörg Krummenacher

Chief Creative Officer und Partner  
der KOMMPAKT AG Kommunikation,  
Baden

#### Lukas Matt

Senior Media Relations Manager  
der ABB Schweiz AG, Baden

#### Dr. Markus Meier

Group General Manager: Operations  
der Hirslanden-Gruppe, Zürich

#### Bruno Müller

CEO und Präsident des Verwaltungsrates der Müller Martini AG, Zofingen

#### Josef Nietlisbach

Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates der Profilpress AG, Muri

#### Robert Reimann

CEO der Jehle AG Etzgen, Etzgen  
(ab 1.1.2024)

#### Beat M. Schelling

Präsident des Verwaltungsrates  
der SCHELLING AG, Rapperswil

#### Felix Schönle

CEO und Präsident des Verwaltungsrates der Wernli AG, Verbandstoffe,  
Rothrist

#### Martin Schoop

Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates der Schoop + Co. AG,  
Dättwil

#### Gerhard Siegrist

Partner der PricewaterhouseCoopers  
AG, Aarau

#### Thomas Sommerhalder

Vertreter der UBS Switzerland AG,  
Aarau

#### Otto H. Suhner

Präsident des Verwaltungsrates der  
OHS AG, Brugg

#### Sandra Traxler-Indermühle

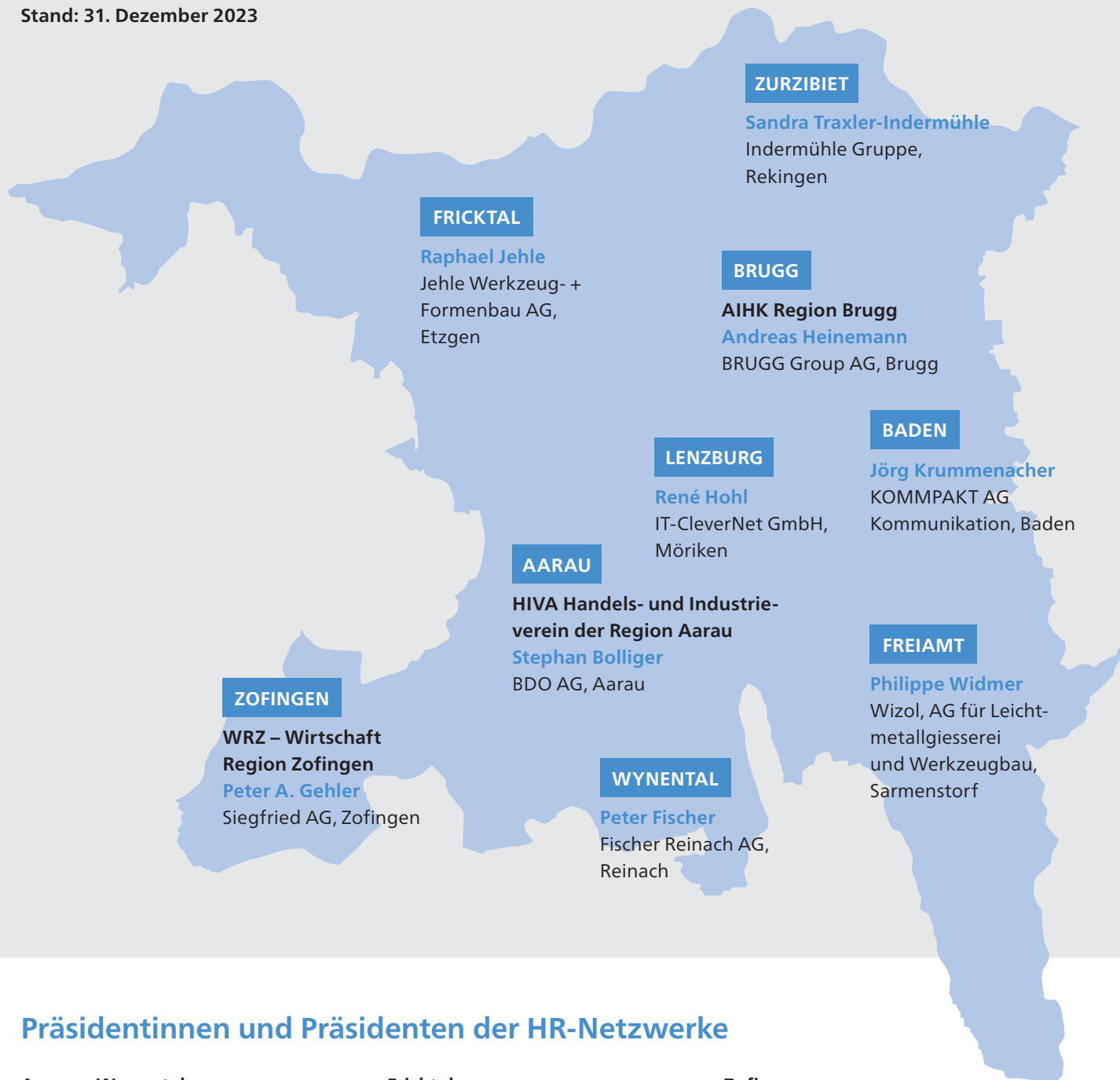
CEO und Präsidentin des Verwaltungsrates der Indermühle Gruppe,  
Rekingen

#### Philippe Widmer

Geschäftsführer und Präsident des  
Verwaltungsrates der Wizol,  
AG für Leichtmetallgiesserei und  
Werkzeugbau, Sarmenstorf

## Präsidentinnen und Präsidenten der Regionalgruppen

Stand: 31. Dezember 2023



## Präsidentinnen und Präsidenten der HR-Netzwerke

### Aarau + Wynental

**Gabriel Niffeler**

Regionalwerke AG Baden, Baden

### Fricktal

**Carmen Bürgi**

Energiedienst Holding AG, Laufenburg

### Zofingen

**Andreas Lüthi**

Omya (Schweiz) AG, Oftringen

### Baden + Brugg + Zurzibiet

**Daniela Millioud**

Hypothekbank Lenzburg AG, Lenzburg

### Lenzburg + Freiamt

**René Hohl**

IT-CleverNet GmbH, Möriken

## Ausgleichskasse der Aargauischen Industrie- und Handelskammer

### Vorstand

Amtsperiode 2021–2025

#### Beat Bechtold

Direktor AIHK, Präsident

#### Dr. Peter Birrer

Präsident des Verwaltungsrates der Kistenfabrik AG, Merenschwand, Vizepräsident

#### Jürg Egger

CFO und Leiter Human Resources der Kuratle Group AG, Leibstadt

#### Sandra Koch

Personalverantwortliche HR der Polytronic International AG, Muri

#### Andreas Lüthi

Head of Human Resources & Services Switzerland der Omya (Schweiz) AG, Oftringen

### Kontrollstellen

#### Revisionen bei den Firmen

SUVA Schweizerische Unfallversicherungsanstalt, Aarau  
Revisionsstelle der Ausgleichskassen, Zürich  
Capol, Siegenthaler & Partner AG, Worblaufen

### Geschäftsstelle

Entfelderstrasse 11  
CH-5001 Aarau

#### Reto Hirschi

Kassenleiter

#### Antonio Scarano

Stv. Kassenleiter

## Familienausgleichs- kasse der Aargauischen Industrie- und Handelskammer

### Delegierte

#### Marianne Wildi

Präsidentin AIHK

#### Veith Lehner

Firmenmitglied AIHK

#### Otto H. Suhner

Vorstandsmitglied AIHK

#### Peter A. Gehler

Vizepräsident AIHK

### Kassenvorstand

Amtsperiode 2021–2024

#### Beat Bechtold

Direktor AIHK, Präsident

#### Dr. Peter Birrer

Präsident des Verwaltungsrates der Kistenfabrik AG, Merenschwand, Vizepräsident

#### Jürg Egger

CFO und Leiter Human Resources der Kuratle Group AG, Leibstadt

#### Sandra Koch

Personalverantwortliche HR der Polytronic International AG, Muri

#### Andreas Lüthi

Head of Human Resources & Services Switzerland der Omya (Schweiz) AG, Oftringen

### Kontrollstelle

Capol, Siegenthaler & Partner AG, Worblaufen, Kassenrevision

### Geschäftsstelle

Entfelderstrasse 11  
CH-5001 Aarau

#### Reto Hirschi

Kassenleiter

#### Antonio Scarano

Stv. Kassenleiter

## Paritätische Kommission für Angestellten- fragen

### Arbeitgebervertreter

#### Peter Bachmann

Zofingen

#### Beat Bechtold

Aarau

#### Denise Eser

Stetten

#### Ingomar Stingl

Suhr

#### Karin Wullschlegler

Wikon

### Arbeitnehmervertreter

#### Kaufmännischer Verband Aarau- Mittelland und Aargau Ost

#### Bruno Breitschmid

Wohlen

#### Patricia Geissmann

Baden

#### Regula Wirth

Aarau

### Swiss Leaders Aargau

#### Ursula Grieder

Zürich

#### Dr. Beat Brändli

Zürich

## Wir sind für Sie da



**Beat Bechtold**  
Direktor



**Ruth Bader**  
Leiterin Export-  
beratung



**Vanessa Brogli**  
Sekretariat und  
Administration



**Markus Eugster**  
Leiter Kommunikation



**Beatrix Gloor**  
Mitgliedschaften und  
Buchhaltung



**Marlies Hämmerli**  
Mitgliedschaften und  
Buchhaltung



**Sara Montanari**  
Business Development  
und Projektmanagement



**David Sassan Müller**  
Leiter Rechtsberatung



**Sebastian Rippstein**  
Wirtschaftspolitischer  
Mitarbeiter



**Andreas Rügger**  
Rechtsberatung



**Philip Schneiter**  
Rechtsberatung



**Patricia Schödler**  
Rechtsberatung



**Wanda Siegenthaler**  
Sekretariat und  
Administration



**Philippe Tschopp**  
Rechtsberatung



**Sonja Vallat**  
Mitgliedschaften



**Rebecca Vionnet**  
Rechtsberatung



**Adisa Vučkic**  
Exportberatung



**Katrin Wälchli**  
Exportberatung

**fitt.ch – Wissens- und Technologie-  
transferstelle zur FHNW**



**Thomas Helbling**  
Leiter Wissens- und  
Technologietransfer fitt.ch

**AHV-Ausgleichskasse und  
Familienausgleichskasse**



**Reto Hirschi**  
Leiter Ausgleichskasse  
AIHK

Stand: 31. Dezember 2023

**Herausgeber**

Aargauische Industrie- und Handelskammer AIHK  
Entfelderstrasse 11  
CH-5001 Aarau

+41 62 837 18 18  
info@aihk.ch  
www.aihk.ch

**Folgen Sie uns auf Social Media****Redaktion**

Markus Eugster (Redaktionsleitung),  
Sebastian Rippstein

**Gestaltung**

Monika Frey,  
Kromer Print AG, Lenzburg

**Bilder**

Beni Basler: 1, 16–25, 28–31, 40  
Romeo Basler: 33  
Katja Müller: 3–5, 9, 28–31, 32, 37  
smartvote.ch: 10  
Philippe Tschopp: 11  
Stefan Vecsey: 13



